

gebracht sind, zu werben, indem er sie jedem Besucher auf leichte und angenehme Weise zugänglich macht. Bequeme Sitzgelegenheiten laden den Bücherfreund ein, nach Herzenslust in all diesen Schätzen zu schmökern, ungestört durch irgendwelche Angestellte, die in diesem Hause vielmehr aufs strengste angewiesen sind, niemals ungefragt ihre Dienste aufzudrängen; selbstverständlich stehen auf Wunsch literaturkundige Leute mit ihrem Rat jederzeit zur Verfügung. Daneben läßt der betriebsame Buchhändler es sich angelegen sein, seine Freunde mit berühmten Autoren persönlich bekannt zu machen. Außerdem werden Ausstellungen von Drucken, Gemälden und Bucheinbänden und anderen Gegenständen des Kunsthandwerks veranstaltet und ebenso Vorlesungen von wohlbekannten Männern und Frauen. Daß bei dieser großzügigen Liberalität das Geschäft nicht zu kurz kommt, beweist die Tatsache, daß der jährliche Umsatz des Sather Gate Book-Shop an Büchern sich auf eine halbe Million Dollars beläuft. Die Seele dieses ganzen Unternehmens, Eugen Sommer, ist, obwohl er bereits vierzig Jahre in Amerika weilt, in seinem Herzen ein guter Deutscher geblieben, und er hat in der jetzigen Zeit der Not zahlreiche Hilfsbedürftige in seiner alten Heimat fortlaufend aufs freigebigste unterstützt.

E. Schaeuffelen'sche Papierfabrik in Heilbronn a. N. — Die außerordentlichen Generalversammlungen der Schaeuffelenschen Papierfabrik in Heilbronn a. N. und der Gebrüder Rauch A.-G. Papierfabrik in Heilbronn a. N. haben den Abschluß eines Interessengemeinschaftsvertrags genehmigt. In den Aufsichtsrat der E. Schaeuffelenschen Papierfabrik treten Fabrikant Otto Hauck, Heilbronn, und Fabrikdirektor Jakob Wagner, Mannheim-Waldhof, über, während die Gebr. Rauch A.-G. Kommerzienrat Ludwig Link, Heilbronn, und Geh. Justizrat Philipp Grimm, München, in ihren Aufsichtsrat übernimmt. Die Vorstandsmitglieder beider Gesellschaften werden ebenfalls ausgetauscht. Der Vertrag wurde auf fünfzig Jahre abgeschlossen. Der Konzern Schaeuffelen-Rauch-Laiblin, der die ältesten Feinpapierfabriken Württembergs in sich schließt, dürfte damit der größte Feinpapierkonzern Deutschlands sein. (Frankf. Ztg.)

Metallmarktbericht der Deutschen Metallhandel-A.-G., Berlin-Oberschöneweide, vom 7. Mai 1924. — Auch in der abgelaufenen Berichtswoche ist auf sämtlichen Gebieten eine weitere Abschwächung zu verzeichnen. — Wir haben bereits in dem letzten Bericht auseinandergesetzt, daß diese sich lediglich aus der augenblicklichen Finanzlage erklären läßt und in direktem Widerspruch zu dem zweifellos starken Konsum der graphischen Branche steht. Die Großabnehmer benutzen daher auch die Gelegenheit, um sich zu diesen verhältnismäßig niedrigen Preisen mit größeren Posten einzudecken.

Der Markt schließt zu folgenden Kursen:

London:

Zinn £ 228.—/230.—,

Blei £ 28.—/29.—,

Antimon £ 49½/50.—.

Berlin:

Metallsorten:

Preise per 1 Kilo am

	1.5.	2.5.	5.5.	6.5.	7.5.
Weichblei	0,56	0,56	0,56	0,56	0,52
Bankzinn	4,40	4,35	4,40	4,40	4,30
99%iges Hüttenzinn	4,25	4,20	4,25	4,25	4,15
99%iges Antimon	0,85	0,75	0,75	0,75	0,76
Raff. Kupfer	1,11	1,00	1,10	1,10	1,10
Stereotyp-Metall	0,65	0,65	0,65	0,65	0,61
Schmaschinenmetall	0,64	0,64	0,64	0,64	0,60

Wir möchten noch ausdrücklich bemerken, daß sich die vorstehenden Notierungen für den Bezug von Waggonladungen ab Werk verstehen.

»Russisches. Buchhändlerische und sonstige Erinnerungen.« — Über dieses zeitgemäße und unerschöpfliche Thema sprach am zweiten diesjährigen Vortragsabend der Vastei, Verein jüngerer Buchhändler, Dresden, am 2. Mai vor einer stattlichen Zuhörerschaft, unter der sich eine größere Anzahl von Herren der Dresdener Prinzipalität mit ihren Damen befand, Herr Verlagsbuchhändler Heinrich Winden-Dresden und erwies sich dabei als geistreicher Plauderer, scharfer Beobachter und feinsinniger Dichter. Land und Volk, Moskau und Petersburg, die beiden Kraftzentren östlich und westlich eingestellten Russentums, erstanden leibhaftig und plastisch, die Schatten der großen russischen Schriftsteller wurden herausbeschworen und standen Rede. Streiflichter auf den russischen Buchhandel der Vorkriegszeit, persönlichen Erlebnissen und Erinnerungen entnommen, erweckten Heiterkeit und behagliches Schmunzeln. Liebevoller Verständnis für russisches Leben und Wesen bezugten zum Schluß eigene Dichtungen und Skizzen des Vortragenden,

den, die in ihrer leisen Wehmut an Turgeniew erinnerten. Reicher Beifall dankte dem geschätzten Redner für diese eindrucksvolle Abendstunde. Freitag, den 16. Mai, abends 8 Uhr pünktlich, findet im oberen Saale des Hotels »Stadt Weimar« ein »Fröhlicher Abend im Frühling« statt, an dem Herr Ernst Ehler, Direktor des Künstler-Marionetten-Theaters Ivo-Puhony in Baden-Baden, heitere und heiterste Dichtungen zum Vortrag bringen wird. Alle Berufsgenossen des Dresdner Buchhandels werden gebeten, an diesem Abend mit ihren Angehörigen und Freunden zu erscheinen. Haupt.

Der Kreis Leipzig des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes unternimmt Sonnabend, den 10. Mai 1924, seinen Herrenausflug. Treffpunkt: ¼7 Uhr abends Rosentaltor; Abmarsch: ¼7 Uhr nach Leutsch, Waldhof. Dort geselliges Beisammensein. — Gäste sind herzlich willkommen.

Ein neues Institut für Pressekunde. — In Berlin wird demnächst ein neues Zeitungswissenschaftliches Institut eingerichtet, nachdem der preussische Kultusminister in der preussischen Staatsbibliothek Räume dafür zur Verfügung gestellt hat. Das Institut wird errichtet auf dem Boden absoluter Außerparteilichkeit. Die Leitung des Instituts ist Dr. Martin Mohr, dem Pressereferenten im Kultusministerium, übertragen worden.

Stiftung der Morgan-Bibliothek. — J. P. Morgan hat kürzlich seine Bibliothek mit dem Hauptteil des Gebäudes, in dem sie untergebracht ist, in ein öffentliches Institut umgewandelt. Es soll in Zukunft von Treuhändern zugunsten aller Gelehrten und Kunstfreunde verwaltet werden. Der großartigen Gabe schließt sich eine Erhaltungs- und Erweiterungsfonds von 1½ Millionen Dollar an. Nächste der Riesbibliothek von Huntington in Kalifornien, die neuerdings auch zu einem öffentlichen Institut gemacht wurde, soll die Bibliothek Morgans die bedeutendste Privatbibliothek der Vereinigten Staaten und nicht nur dieser sein. Ihre Hauptbestände gehen auf den verstorbenen J. P. Morgan sen. zurück. Wie der »Cicerone« berichtet, sollen etwa 10 000 Werke von größter Seltenheit sein, oder hohen Kunstwert besitzen. Neben illuminierten und anderen Handschriften, Inkunabeln und späteren Druckwerken, zum Teil in seltenen Einbänden, enthält die Bibliothek Handzeichnungen aus verschiedenen Schulen, Schwarzweißblätter, Münzen, Medaillen, Autographen berühmter Persönlichkeiten. Der Wert der ganzen Stiftung wird von J. P. Morgan selbst auf 5½ Millionen Dollar beziffert, was nach Ansicht der Kenner sehr bescheiden geschätzt ist. Der Bibliothek steht wie bisher Morgans Bibliothekarin, Miß Costa Greene vor.

Personalnachrichten.

Bestorben:

am 13. April im 63. Lebensjahre nach kurzem, schwerem Krankheitslager der Hofbuchhändler Dr. phil. Adolf Edel in Dessau.

Der Verstorbene gründete, nachdem er Philologie studiert und in Berlin den Buchhandel erlernt hatte, in Hannover-Linden ein Geschäft, verkaufte dieses 1904 und erwarb in Dessau die Bolling'sche Buchhandlung. 1916 vergrößerte er sein Unternehmen durch Ankauf der Firma William Claus Nachfolger. Krankheit und Schicksalsschläge, der Tod seiner beiden Söhne zwangen ihn jedoch, 1919 sein Geschäft zu verkaufen. Durch die Inflation konnte er leider seinen Lebensabend nicht in Ruhe genießen und mußte sich wieder nach einer Beschäftigung umsehen. Diese fand er als Leiter der Katalogisierungsabteilung der Anhaltischen Landesbibliothek, welchen Posten er bis zu seinem Ableben innehatte. Als Buchhändler war Dr. Edel vor allem ein tüchtiger Ausbilder seiner Lehrlinge, und viele Buchhändler, die seine Lehre genossen haben, werden seiner stets gedenken. Dem Börsenverein gehörte er bis zu seinem Tode an;

ferner:

am 6. Mai nach kurzem, schwerem Leiden im 59. Lebensjahre Herr Eduard von Mayer in Frankfurt a. M., Inhaber der dortigen Firmen Alfred Neumann'sche Buchhandlung (E. v. Mayer) und Kesselringsche Hofbuchhandlung — Verlag.

Der Verstorbene erwarb am 1. November 1887 die 1868 gegründete Neumann'sche Buchhandlung, die er mit Hinzufügung seines Namens weiterführte. Als im Jahre 1890 die Kesselringsche Buchhandlung in Hildburghausen in andern Besitz übergang, erwarb Herr von Mayer deren Verlag und verlegte ihn nach Frankfurt, wo er ihn weiter ausgebaut hat. Dem buchhändlerischen Vereinsleben hat sich Herr von Mayer neben der Führung seiner beiden Geschäfte mit Eifer gewidmet und hat im Mitteldeutschen Buchhändlerverband die Stelle des zweiten Vorsitzenden bekleidet.